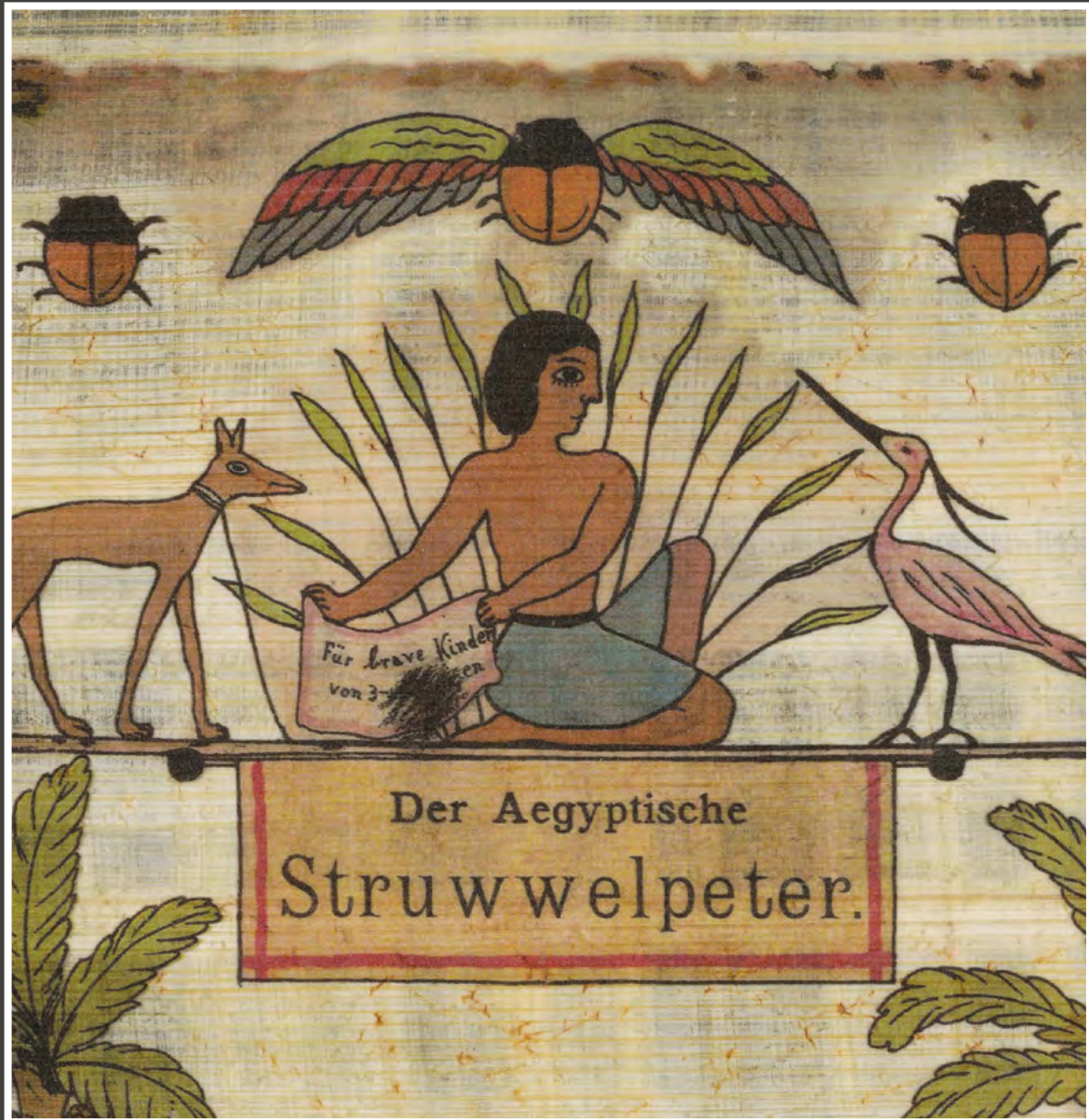
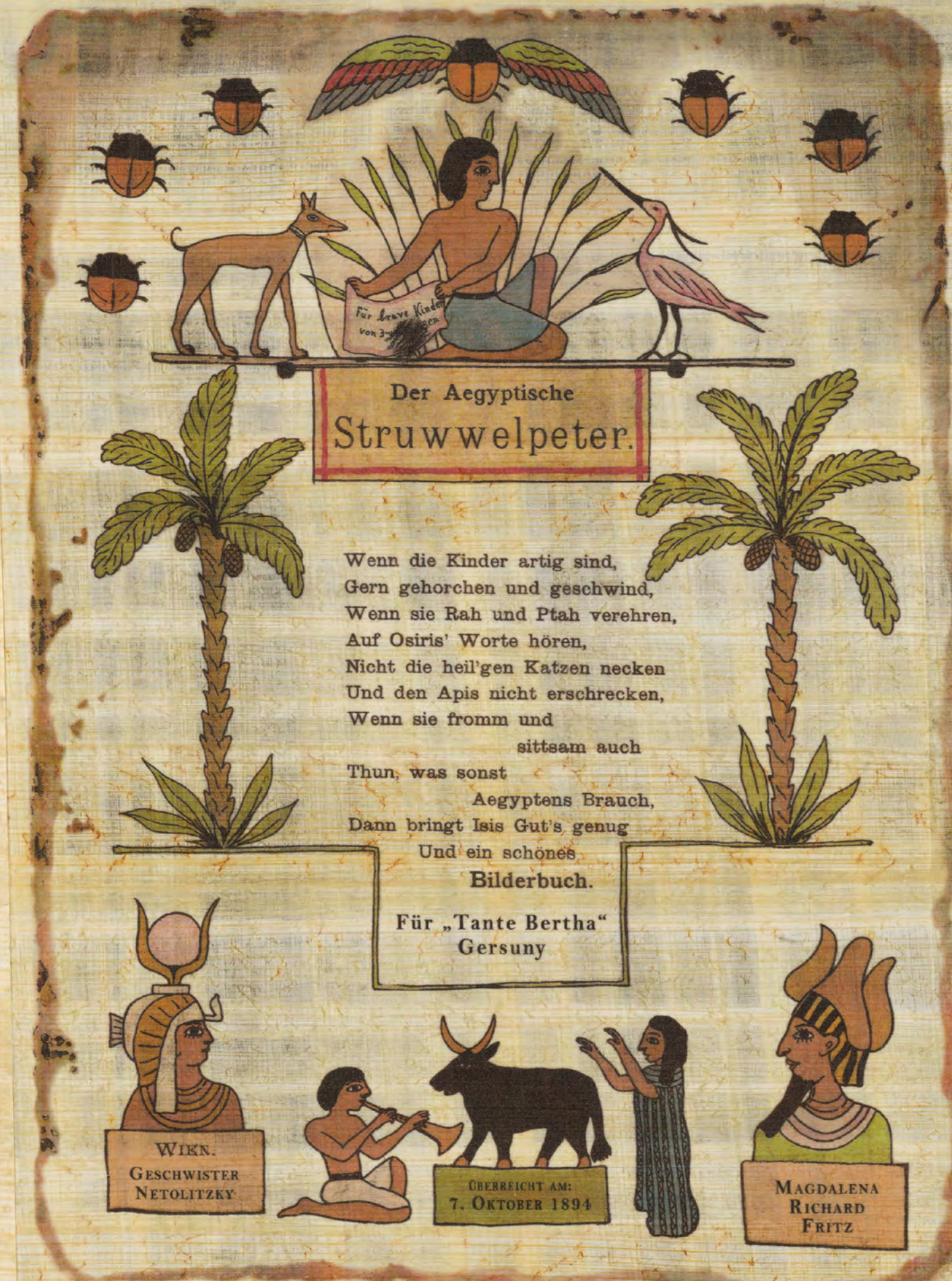


Die Bibliophile Weltneuheit
"Der Aegyptische Struwwelpeter"
auf Papyrus



Kunsthistorisches Museum Wien
23.April 2025, 18:30 Uhr – 20:30 Uhr



Seht einmal, da steht er, Thot, der Struwelpeter!

So lauten die ersten Verse einer außergewöhnlichen

Struwelpetriade, die sich auf einen altägyptischen Papyrus beruft.

Nach 130 Jahren wurde umgesetzt, was Ende des 19. Jahrhunderts in

Wien als Dankesgeschenk geschaffen wurde.

Zur Präsentation dieses Papyrus (4.5 m lang)

in der ägyptischen Abteilung des
Kunsthistorischen Museums in Wien

laden wir Sie herzlich ein.

Mittwoch, 23. April 2025

18:30 Uhr

Kunsthistorisches Museum, Maria Theresien-Platz, 1010 Wien

Foyer, Haupteingang

18:30-19:30 Uhr, Begrüßung und einleitende Worte, begleitet von

Getränken und Snacks mit der Präsentation der Weltneuheit des

„Aegyptischen Struwelpeters“ auf Papyrus.

19:30-20:30 Uhr, eine Führung durch die Ägyptisch-Orientalische
Sammlung des Kunsthistorischen Museums.

20:30 Uhr, Ende der Veranstaltung.



Begrüßung der ersten Gäste vor dem Kunsthistorischen Museum bei herrlichem Sonnenschein.





Akkreditierung und Empfang der geladenen Gäste durch Nathalie Gacond, Hasso und Dominique Böhme.









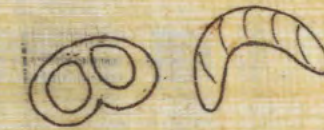
Kurzvortrag und einleitende Worte zum Aegyptischen Struwwelpeter durch Adelheid Hlawacek, Prof.Dr. Ernst Fischer, Vorsitzender der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft und Hasso Böhme.



Die Geschichte von den rothen Buben.

Es ging spazieren durch die
Wüste
Ein Priester an des
Meeres Küste.
Wie steht dem Manne doch
so gut
Der Priestermantel,
roth wie Blut!

Da kam der Necho angerannt
Mit seinem Nilpferd an der Hand,
Der Sethos kam mit schnellem Fuss
Und brachte seinen Papyrus,
Und Rampsinit war auch nicht dumm
Und brachte seine Lotosblum'
Und lachend
standen alle Drei
Als dort der Priester
ging vorbei,
Dass gar so roth
sein Mantel sei.



Da kam Osiris her und sah,
Was seinem Priester hier
geschah,
Und sprach: „Ihr Buben,
hört mir zu,
Lasst meinen Priester hübsch
in Ruh!
Was kann denn dieser Mann
dafür,
Dass er gescheiter ist
als ihr?“

Die Buben aber hörten nicht,
Was zürnend der Osiris spricht,
Und lachten sich fast halb zu todt,
Weil jener Mantel gar so roth.





Vertreter des Aegyptischen Botschafters Dr. Khaled Shaalan mit Konsul Mohamed El Behary sowie Dolmetscher Mohamed El Aschrie und rechts Frau Dr. C. Fischer beim Begutachten diverser seltener Ausgaben des Aegyptischen Struwelpeters.





Die ägyptische Delegation von rechts nach links:
 Repräsentant des Ägyptischen Botschafters: Dr. Khaled Shaalan, Veranstalter: Hasso Böhme,
 Herr Konsul: Mohamed El Behary, Dolmetscher: Herr Mohamed El Aschrie, Herr Medhat Abdalla

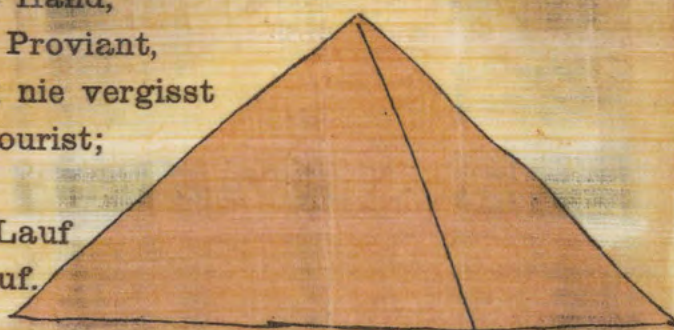


Der "Aegyptische Struwelpeter", eine Bibliophile Weltneuheit auf 4,5 Meter Papyrus ausgerollt.

Die Geschichte
vom
Pyramiden-Fex.



Thutmes, der flotte Wandersmann,
Zog seine Nagelbergschuh an,
Nahm seine Pfeife in die Hand,
Den Bergstock und viel Proviant,
Und auch den Rucksack nie vergisst
Thutmes, der muthige Tourist;
Und schon steigt er
in schnellem Lauf
Die steile Pyramid' hinauf.



Die Sonne brannte gar zu sehr,
Da ward das Steigen ihm zu schwer.
Erst als er endlich oben sass,
Ward er fidel und trank und ass.
Doch unter ihm im Grabe tief
Die alte Königsmumie schlief,
Und wie nun der Champagner kracht,
Ist aus dem Schlaf sie aufgewacht.
Gespenstisch zeigt sie sich dem Blick,
Thutmes erschrocken weicht zurück.





In den Räumen der Aegyptisch Orientalischen Sammlung des KHM wurde das neue Papyrus mit alten Papyri verglichen.





Der Abend klang aus mit einer Führung durch die Räume der Aegyptisch Orientalischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums.



Der Aegyptische Struwelpeter wurde, wie bei seiner Entstehung, zu einem Dankesgeschenk und führte zu einer glücklich beschenkten Fr.Knoll, Nachfahrin der ursprünglichen Autoren des Aegyptischen Struwelpeters.

Der Aegyptische Struwwelpeter

Wien, 7. Oktober 1894

Magdalena
(1872-1920)

Richard
(1873-1967)

Fritz Netolitzky
(1875-1945)

Die Entstehung des „Aegyptischen Struwwelpeters“ ist der Kreativität dreier jugendlicher Geschwister, Magdalena, Richard und Fritz Netolitzky in Wien um 1894 zu verdanken. „Der Aegyptische Struwwelpeter“ wurde als Dankesgabe für die hochgeschätzte „Tante Bertha“ Gersuny gemacht. Sie hatte für die Jugend der befreundeten Ärztfamilien Gersuny, Billroth, Netolitzky u.a. privaten Tanzunterricht organisiert. Eine gute Gelegenheit die Kinder in die Wiener Gesellschaft einzuführen.

Wien hatte gerade zu dieser Zeit ein von alters her bestehendes besonderes Interesse an altägyptischer Kultur. 1869 war der Suezkanal eröffnet worden, für den der österreichische Ingenieur Alois Negrelli (Ritter Negrelli von Moldebe) die Pläne erarbeitet hatte. 1893/94 erhielt das kaiserlich königliche Hofmuseum von Ägypten bedeutende Objekte aus einem umfangreichen Grabfund aus der Zeit um 1000 v. Chr. als Geschenk. Diese waren monatelang das Tagesthema.

Sie inspirierten auch die drei Geschwister Netolitzky, ihre „Familiengeschichten“, angelehnt an das Kinderbuch „Der Struwwelpeter“, im Kleid altägyptischer Bilder und Namensgebungen zu erzählen. Nicht ohne vorher in einem einleitenden Text (der leider verloren ging) auf den Ursprung in einer angeblich gefundenen Papyrusrolle zu verweisen. Das gelungene Werk konnte nach sechsmonatigem intensivem Studium der historischen Fakten am 7. Oktober 1894 „Tante Bertha“ überreicht werden. Der Erfolg war umwerfend.

Der Wiener Verlag Gerold's Sohn entschied, das originelle Manuskript als Buch 1895 in den Verkauf zu bringen. Der wurde jedoch zunächst gestoppt durch eine Plagiatsklage des Frankfurter Struwwelpeter Originalverlages „Literarische Anstalt Rütten & Loening“.

In Österreich-Ungarn konnte der Verkauf erst im Frühjahr 1896 wieder beginnen. Das „Neues Wiener Tagblatt“ berichtete am 7. April 1896 auf Seite 7, dass aufgrund eines oberlandesgerichtlichen Urteils keine direkten Bild- und Textgleichheiten zum Original-Struwwelpeter gegeben seien und somit das Verfahren eingestellt wurde. Dem erfolgreichen Verkauf stand nichts mehr im Wege. Zusätzlich wurde je eine englischsprachige Auflage für die USA und England bei der Firma E. Nister in Nürnberg gedruckt.

Das Urmanuskript mit dem Vorwort und die im Druck nicht übernommene Seite mit der sinnentsprechenden Geschichte „Zappel-Philipp“ gingen bedauerlicherweise bei einem Bombenangriff auf Wien im April 1945 in Flammen auf. Erhalten geblieben, durch mündliche Überlieferung, ist nur die letzte Zeile des Textes: „Pereat das Militär!“ – „Nieder mit dem Militär!“.

Interessierte Leserinnen und Leser finden unter <https://struwwelpeter.org> in der „Sammlung Ahrenhof“ von Adelheid Hlawacek einen ausführlichen Hintergrundbericht zu Geschichte und Entstehung des „Aegyptischen Struwwelpeters“ sowie einen interessanten Einblick in die Gesellschaft am Ende des 19. Jahrhunderts in Wien.

Die Idee zur Konzeptgestaltung für die Rekonstruktion des Aegyptischen Struwwelpeters auf original Papyrus entstand 2024 anlässlich eines Besuches in der neuen „Bibliotheca Alexandrina“. So erfüllt sich der Wunsch der Geschwister Netolitzky von der angeblich gefundenen Papyrusrolle doch noch! Realisiert durch: Hasso Böhme und Adelheid Hlawacek

Alle Rechte vorbehalten.

Verleger: dohaböhme Vertrieb und Verlag AG, Hasso und Dominique Böhme, Zürich
Grafische Umsetzung: Nathalie Gacond

© dohaböhme Vertrieb und Verlag AG, CH-8103 Unterengstringen, ZH
Kontakt: info@doha-bvv.com | Bibliothek: www.doha-bba.com


dohaböhme
Vertrieb und Verlag AG

Zürich, 1. Auflage 2024

ISBN Deutsch: 978-3-033-10547-8
ISBN Englisch: 978-3-033-10548-5

Impressum

Herausgeber

Hasso Böhme

Fotografien &

Reproduktionen

Rudi Rapf



dohaböhme

bibliothek & archiv

dohaböhme

bibliothek & archiv

www.doha-bba.com

info@doha-bba.com

Zürcherstraße 71

Unterengstringen

CH-8103



dohaböhme

bibliothek & archiv

2025